



Bericht zum Projekt „Trennen für den Frieden“ in der Schule Liria, Tetovo Mazedonien

September bis Dezember 2010

Einleitung

Missverständnisse haben den Projektbeginn verzögert. Die Gründe dazu habe ich in einem früheren Bericht dargestellt. Ende September konnte dann das dreimonatige Projekt beginnen. Die Abschlussveranstaltung war am 21.12.2010 in der Mehrzweckhalle der Schule Liria.

Die Beteiligten

Für die Koordination und Begleitung des Projekts waren Zoran Andonov und Radica Dimitrieska zuständig. Fünf Lehrerinnen gestalteten den täglich gemeinsam stattfindenden Unterricht.

Dies waren:

Bahrije Bexheti

Natasha Pavlovska

Dragica Jovanoska

Vjolca Hashimi

Mimoza Bexheti

Insgesamt waren 107 Schülerinnen und Schüler der 5. Primarklasse am Projekt beteiligt. Alle mazedonischen Kinder, ca. 1/3, waren während der ganzen Projektdauer dabei. Die albanische Mehrheit musste so aufgeteilt werden, dass jeweils eine albanische Gruppe einen Monat lang vom gemischten Unterricht profitieren konnte.

Projektverlauf

Zoran und Radica haben das Projekt vorbildlich eingeführt und geleitet. Dies haben mir die Lehrerinnen bestätigt. Anfangsschwierigkeiten konnten mit Zoran besprochen und geklärt werden. Zoran hat mir per Mail unaufgefordert mehrmals über den Verlauf berichtet und den Verlauf mit Fotos dokumentiert. Das Detailprogramm füge ich diesem Bericht bei. Mit dem Besuch einer Moschee und der orthodoxen Kirche haben die Lehrerinnen ein symbolträchtiges Zeichen gesetzt.

Die Abschlussveranstaltung

An der Abschlussveranstaltung im Liriaschulhaus waren mehr als hundert Eltern, Männer und Frauen, mazedonische und albanische ,anwesend.

Zoran hat zusammen mit der albanischen Lehrerin Mimoza Bexheti zu Beginn den Eltern die Bedeutung des Projekts erläutert.

Auf der Bühne der Mehrzweckhalle haben die insgesamt 107 Kinder gruppenweise die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit vorgestellt. So haben sie in unterschiedlichen Rollenspielen die Wichtigkeit der Zusammenarbeit dargestellt, haben ihre Berufswünsche präsentiert... und zum Schluss alle zusammen ein traditionelles Lied gesungen. Auch wenn ich die mazedonische und albanische Sprache nicht verstehe, so habe ich die Ernsthaftigkeit und Seriosität der Präsentation wahrnehmen können. Das hat mich überzeugt.

Der Ablauf wurde von den Lehrerinnen gut begleitet und reibungslos koordiniert. Zum Abschluss konnten sich Schülerinnen und Schüler an einem reich gedeckten Tisch mit einheimischen Köstlichkeiten bedienen.

Feedback

Im Anschluss an das Fest sind alle Projektverantwortlichen zusammen gesessen und haben uns zu den folgenden Punkten ausgetauscht:

- was lief gut
- was war schwierig
- was könnte anders laufen

Was lief gut

Zoran wurde für die Planungsarbeit allseits gelobt wie auch Radica. Den Kindern habe es durchwegs Spass gemacht. Gemischtethnische Freundschaften wurden geknüpft. So weit es möglich war, haben die Kinder die Sprache der „Andern“ gelernt. Albanische Lehrerinnen werden jetzt auch von mazedonischen Kindern begrüßt und umgekehrt. Die anfänglichen Befürchtungen, dass das Projekt nicht funktionieren werde, haben sich zerschlagen und ins Gegenteil verkehrt. Schülerinnen und Schüler kennen jetzt die jeweiligen Traditionen der „Andern“.

Was war schwierig

Die Schule mit über 1000 Schülerinnen und Schüler hat akute Raumprobleme, die den Projektverlauf häufig erschwert haben. Im übrigen sahen die Lehrerinnen keine weiteren Schwachstellen. Was könnte anders laufen? Jeweils am Ende eines Monats würden die Lehrerinnen gerne einen gemeinsamen Grossanlass durchführen, sei es im Sport oder sei es ein kleiner gemeinsamer Ausflug oder ein Wettbewerb.

Wie weiter

Zoran schlägt vor, dass für ein allfällig nächstes Projekt der Klassenzug der vierten Primarklasse teilnehmen sollte. So kämen andere Sch. auch in den „Genuss“ von gemischtem Unterricht. Organisatorisch sei es auf dieser Stufe auch einfacher , weil die Kinder meistens nur eine Klassenlehrperson haben . In der sechsten Klasse werden die Sch. ähnlich wie bei uns von mehreren Fachlehrpersonen unterrichtet. Zoran schlägt für ein weiteres Projekt den Zeitraum der ersten Jahreshälfte vor.

Meine persönliche Einschätzung:

Ich wäre grundsätzlich bereit, ein weiteres Projekt zu gestalten. Bei einem weiteren Projekt würde ich die Kostenseite nochmals genauer überdenken. Die Selbständigkeit der Lehrpersonen und die Eigenverantwortung für das Projekt sollten bewusst gestärkt werden. Schriftliche Berichte in Kurzform von Lehrpersonen und Sch., die von Monika, (eine neue Uebersetzerin mit hervorragender Sprachkompetenz) übersetzt werden, sollten nebst einer Fotodokumentation die Arbeit illustrieren. Bevor ich aber weiterplane, sollt ihr im Vorstand über ein mögliches weiteres Projekt (mit dem insgesamt ähnlichen Budget) diskutieren und entscheiden.

Oberwil, 6. Januar 2011

Projektleitung: Daniel Martin